

Am 2. Juli 1935 starb in dem der Familie gehörenden Schloß Thinnfeld in Steiermark Geheimrat Prof. **Karl Heider**, der seit dem Jahr 1924 unserer Akademie als korrespondierendes Mitglied angehört hat. Heider stammt aus einer angesehenen österreichischen Beamtenfamilie und wurde am 28. April 1856 in Wien geboren, wo er auch seine Ausbildung auf dem bekannten Schottengymnasium genoß. Seine naturwissenschaftlich-medizinischen Studien absolvierte er auf den Universitäten Wien und Graz. In Wien erlangte er im Jahre 1879 (23. Dezember) den philosophischen und im Jahr 1883 den medizinischen Doktorgrad. Für die Zoologie wurde er durch den nachhaltigen Einfluß von Carl Claus in Wien und Franz Eilhard Schulze in Graz gewonnen. Als letzterer 1885 nach Berlin berufen wurde, folgte Heider seinem Lehrer als Assistent und habilitierte sich an der philosophischen Fakultät. Von hier aus wurde er 1894 als Ordinarius der Zoologie nach Innsbruck berufen, von wo aus er 1917 als Nachfolger Franz Eilhard Schulzes nach Berlin ging. 1924 trat er von seinem Lehramt zurück und verlebte zum Zweck wissenschaftlicher Studien einen großen Teil der Zeit in Neapel. Die letzten Jahre seines Lebens verbrachte er seiner wenig befriedigenden Gesundheit halber auf dem Schloß Tinnfeld.

Heider war eine feinsinnige Natur, mit weitem Interessenkreis und, wie seine vortrefflichen Spezialarbeiten über wirbellose Tiere zeigen, ein ausgezeichneter Beobachter, der aber über die Einzelerscheinungen nie die großen Probleme der Neuzeit aus dem Auge verlor. Dies hat er vornehmlich durch zusammenfassende zwei weite Forschungsgebiete behandelnde Arbeiten bewiesen. In der „Kultur der Gegenwart“ behandelte er 1913 die Morphologie und Entwicklungsgeschichte der wirbellosen Tiere und im darauffolgenden Jahr ihre Phylogenie, wobei er sich rückhaltlos auf den Boden der Abstammungslehre stellte und in geistreicher

Weise besonders auf Grund der Tatsachen der Entwicklungsgeschichte die genetischen Zusammenhänge der einzelnen Stämme, Klassen und Ordnungen des Tierreichs darzulegen suchte. Noch bedeutsamer sind Heiders Leistungen in dem mit seinem Freund Korschelt gemeinsam herausgegebenen Lehrbuch der vergleichenden Entwicklungsgeschichte der wirbellosen Tiere. Es war eine Riesenaufgabe, deren Umfang derjenige zu würdigen versteht, der es miterlebt hat, wie das Interesse der Zoologen sich damals vorwiegend der vergleichenden Entwicklungsgeschichte zuwandte. Dazu kam, daß in die Zeit der Bearbeitung des mehrere Bände umfassenden Werks die großen Probleme der Neuzeit, die Befruchtungs- und Vererbungslehre und die sogenannte Entwicklungsmechanik ganz überraschende Fortschritte erzielten. Heider hat sich an diesen Fortschritten nicht mit eigenen Beobachtungen beteiligt. Aber die Art, in welcher er die Fragestellungen formulierte und die Ergebnisse kritisch sichtete und unter allgemeine Gesichtspunkte gruppierte, verleiht den von ihm verfaßten Kapiteln einen ganz hervorragenden wissenschaftlichen Wert. Und so konnte der Verstorbene am Abend seines Lebens auf eine reiche und vielseitige wissenschaftliche Tätigkeit zurückblicken.

Hertwig.